

Kleine Oasen im Trubel

Spirituelle Orte in der Stadt entdecken – Weiden/Opf.



Die Sebastiankirche, zweitälteste Kirche in Weiden, wurde dem Schutzpatron der Sterbenden und Helfer gegen Pest und Seuchen gewidmet. (Foto: Manfred Fürnrohr)

Start/Ziel:

Pfarrkirche St. Josef, Bgm.-Prechtl-Str. 13, 92637 Weiden

Anforderungen: Der Weg ist barrierefrei und kinderwagengeeignet. Der Hinweg beträgt ca. 5 km, der Rückweg ca. 3 km.

Öffnungszeiten: Der Weg kann

ständig begangen werden. Schriftliche Wegführer liegen in den beteiligten Kirchen auf.

Einkehrmöglichkeiten:

In der Altstadt von Weiden gibt es rund um das Alte Rathaus (in der Nähe der Josefskirche) verschiedene Cafés und Restaurants.

→ www.weiden-st-josef.de/spiritueller-weg.html

Ein ganz besonderer Weg durch die Stadt

In den meisten Städten gibt es auch außerhalb der Kirchen spirituelle Orte zu entdecken. Die Hektik des Alltags hindert daran, sich auf diese Orte einzulassen und über die Intentionen der Gestalter nachzudenken. Die Pfarrei St. Josef in Weiden hat einen „spirituellen Weg“ eingerichtet, der zu markanten Orten führt, die im Alltag gerne übersehen werden. Oftmals wissen nicht einmal die Einheimischen über diese Plätze Bescheid. Machen Sie sich doch einmal auf den Weg und erkunden Sie eine Stadt außerhalb ihres bekannten Zentrums.

Die Mariensäule – früher außerhalb der Stadt, heute mittendrin. (Foto: Manfred Fürnrohr)



Weitere Sehenswürdigkeiten in Weiden: Die Stadt hat viel zu bieten und ist immer einen Ausflug wert. Museen, Ausstellungen und Veranstaltungen wie die Weidener Literaturtage oder das jährliche Klassik-Festival rund um den Komponisten Max Reger, der in Weiden seine Kindheit verbrachte. www.weiden.de

Der Weg

Der Weg beginnt in der Pfarrkirche St. Josef, die 1899-1900 im romanischen Stil erbaut wurde und schon bald danach im Jugendstil ausgestattet wurde, so dass sie eine der bedeutendsten Jugendstilkirchen im süddeutschen Raum ist. Sie lädt auch durch ihr mystisches Licht zum Innehalten ein.

Der Weg führt über die Bgm.-Prechtl-Straße und Ledererstraße weiter zur Kirche St. Sebastian, die dem Patron der Sterbenden, Schützengilden und Büchsenmacher geweiht ist. Ca. 200 m weiter steht eine Mariensäule auf der linken Seite an der Außenmauer des Klinikums. Früher war sie außerhalb der Stadt, heute ist sie mitten im bebauten Gebiet. Der Weg geht 300 m weiter und führt dann rechts ab und folgt dem Flutkanal rechts entlang. Man überquert die Friedrich-Ebert-Straße und gelangt zur Brückenskapelle, die dem Hl. Johannes Nepomuk geweiht ist. Er ließ sich lieber foltern und von einer Brücke ins Wasser stürzen, als dass er das Beichtgeheimnis aufgeben hätte. Nach Überschreiten der Naabbrücke führt der Weg rechts in den Kirchsteig, wo man nach ca. 1 km zur „Weißen Marter“ kommt, die Schauplatz eines Mordes gewesen sein soll. Heute zeigen vier Bildtafeln Szenen der Passion Christi. Weiter geht es über den Hopfenweg bis zur Stormstraße hinauf zum Butterhof / Wetterstation und man folgt dem Wegweiser zur Hl. Staude. Der Flurname ist seit 1422 belegt, wobei die Verehrung eines Kreuzes oder Heiligenbildes hier schon lange vorher üblich war. Der Rückweg kann über den Schirmitzer Weg über Flutkanal und Max-Reger-Park abgekürzt werden.

Stationen:

1. **Pfarrkirche St. Josef**
2. **Kirche St. Sebastian** (Sebastianstr. 26)
3. **Mariensäule** (Sebastianstraße / Ecke Gabelsbergerstr.)
4. **Brückenskapelle Hl. Johannes Nepomuk** (Friedrich-Ebert-Straße)
5. **Weiße Martern** (Leuchtenberger Straße/Ecke Hopfenweg)
6. **Kapelle Zur Heiligen Staude** (Leuchtenberger Str. 81, dann dem Weg weiter folgen)